Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 43 (1938-1939)
Heft: 12

Artikel: [Du meine heilige Einsamkeit]
Autor: Rilke, Rainer Maria
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-313734

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg
Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21, und Marie Haegele, Paradiesstr. 56, Zürich
Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-Höngg. Postcheck VIII 7630, Zürich
Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St. Albanvorstadt 40, Basel
Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich, Tel. 45 443
Jahresabonnement: Fr. 4.50
Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.
Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern
Postcheck III 286

43. Jahrgang **Heft 12** **20. März 1939**

Du meine heilige Einsamkeit,
du bist so reich und rein und weit
wie ein erwachender Garten.
Meine heilige Einsamkeit du —
halte die goldenen Türen zu,
vor denen die Wünsche warten.

Rainer Maria Rilke.

Als Bauernmagd in Südfrankreich

... Nein, ich fange nach den dreizehn Schuljahren gewiss nicht gleich im Frühjahr mit dem Studium an, ich muss erst etwas andere Luft atmen; ich reise Mitte April für ein halbes Jahr nach Südfrankreich auf ein Bauerngut zu Schweizern ...

Im Frühjahr nach dem Süden! Blaue Luft, dunkle Zypressen, flimmerndes Licht auf alten Kathedralen und blühende Glyzinen und Pfirsichbäume voller Duft ... Wie anders ist mein Südfrankreich, wie herb und einsam ...

Das kurzatmige Bähnchen hält, wo Füchse und Hasen einander Gutnacht sagen; ich steige mit meinem Köfferchen aus und erkenne meinen Schweizermeister an der Haupteslänge, um die er die paar feingliedrigen Garçons überragt. Etwas verlegen lässt das « Fräulein aus der Stadt » den ersten Augenschein über sich ergehen, während man die Zweirädervoiture besteigt und den ersten Kilometer im Trab zurücklegt. Eine löcherige Strasse führt zwischen hohen Pinien und Stechginsterhecken in ein gestaltloses, graugrünes Hügelland. Graue Wolken hängen in den weiten Horizont, ein kühler Wind fährt durch die öden « landes », versteckt liegen unansehnliche Häuser hinter Hecken und Wäldchen, kein Mensch, kein Tier weit und breit. Endlich zeigt mir der Meister in einer Senke ein kleines, bräunliches Haus inmitten von Feldern und Äckern. Wir biegen von der Strasse ab, holpern einen lehmigen Hang zwischen Reben hinunter und landen schliesslich in der Nähe des Hauses, aus welchem ein Schäferhund und drei blonde Buben uns über den ausgedehnten Mist entgegenhüpfen. Eine freundliche blonde Frau folgt und heisst uns schleunigst zum Essen kommen; beim eigenen Wein und Kaninchenbraten freunden wir uns rasch an: ich bin daheim.